

30. April 2018

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Miteinander reden – aber wie?**



### **Tag der gewaltfreien Erziehung**

Zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April fordert der Kinderschutzbund Miesbach, dass Kinder in Deutschland gewaltfrei aufwachsen. Hoffnung machen Zahlen, die belegen, dass die Gewalt unter Jugendlichen auch dank des Gesetzes zur Ächtung von Gewalt in der Erziehung deutlich zurückgegangen ist. Inzwischen haben 53 Länder Körperstrafen in der Erziehung untersagt. „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ So steht es seit 2000 im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB). Dafür haben Organisationen wie der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) lange gekämpft.

Dass dieser Einsatz Früchte trägt, zeigt eine Studie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen. Demnach ist die Jugendkriminalität in Deutschland von 2007 bis 2015 um die Hälfte zurückgegangen. Als Ursache nennen die Forscher ausdrücklich auch den Rückgang von Gewalt in den Familien, einen positiven elterlichen Erziehungsstil und stärkere emotionale Zuwendung.

Trotzdem erleben immer noch viel zu viele Kinder körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt, in der Familie, im sozialen Umfeld und in Einrichtungen. Vor allem bei der psychischen Gewalt, zum Beispiel durch Beschimpfungen und Beleidigungen - etwa wenn Kinder als dick, hässlich oder dumm bezeichnet werden - lässt sich laut der Studie kein signifikanter Rückgang feststellen.

Doch was tun, wenn im oft stressigen Alltag Ungeduld und Wut aufkeimen? Wie dafür sorgen, dass die eigenen Wünsche und Bedürfnisse nicht zu kurz kommen? Und wie miteinander reden, damit Konflikte als Chance genutzt werden können? Der KiBu Miesbach möchte Eltern in den unterschiedlichen Entwicklungsabschnitten ihrer Kinder unterstützen und bietet regelmäßig Elternkurse an.

„In den Elternkursen mache ich seit vielen Jahren die Erfahrung, dass die meisten Eltern versuchen, ihre Kinder ohne Gewalt zu erziehen - auch wenn ihnen gar nicht immer bewusst ist, das Kinder in Deutschland ja tatsächlich auch ein Recht auf gewaltfreie Erziehung haben“, so Elternkursleiterin Edith Threinen. „Aber der Erziehungsalltag bringt auch diese Eltern immer wieder an ihre Grenzen und aus Überforderung passiert es, dass ihnen trotz aller guten Vorsätze „die Hand ausrutscht“ oder sie ihr Kind „zusammenschreien“. Im Elternkurs versuchen wir dann herauszufinden, woher die Überforderung kommt und was getan werden kann, um derartige Eskalationen in Zukunft zu vermeiden. Dabei geht es immer wieder darum, Wege zur gewaltfreien Erziehung zu zeigen und die Eltern dorthin zu begleiten.“

Der Deutsche Kinderschutzbund ruft seit 2004 am 30.4. dazu auf, das Ideal einer gewaltfreien Erziehung Wirklichkeit werden zu lassen und daran zu erinnern, dass die gesamte Gesellschaft die Verantwortung für das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern trägt.